

Message vom 15.05.2016

Jesus in der Stiftshütte sehen 10 – Der Räucheraltar (Pfingsten)

Am heutigen Pfingstsonntag wollen wir uns anschauen, welche Bedeutung der Räucheraltar in der Stiftshütte hat und wie er mit Pfingsten zusammenhängt.

Der Räucheraltar

Der Räucheraltar ist ein Bild von zwei Dingen. Der Hohepriester war beständig beim Räucheraltar und räucherte dort. Räuchern ist ein Bild von Beten, denn der Hohepriester tat Fürbitte für das Volk. Somit ist der Räucheraltar einerseits ein Bild von Jesus, als unser Hohepriester, der für uns betet. Andererseits ist der Räucheraltar ein Bild von den Gebeten der Gläubigen.

*Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen **mit den Gebeten aller Heiligen** auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, **zusammen mit den Gebeten der Heiligen**, aus der Hand des Engels. Offenbarung 8,3-4*

Der Hohepriester war sowohl Opfernder wie auch Betender. Er brachte Opfer dar, damit ein Wohlgeruch für den Herrn entstehen würde und er betete für das Volk. Genauso wie der Hohepriester für das Volk eintrat, so tritt Jesus heute für uns ein. Der Rauch des Räucheraltars ist ein Bild unserer Gebete, die zu Gott aufsteigen.

Die zwei Altäre

In der Stiftshütte gibt es zwei Altäre: den Brandopferaltar im Vorhof und den Räucheraltar im Heiligtum. Damit der Räucheraltar in Betrieb ist, muss er ständig mit heissen glühenden Kohlen versorgt werden. Diese Kohlen kommen vom Brandopferaltar, von wo sie mit Schaufeln zum Räucheraltar gebracht werden. Auf dem Brandopferaltar im Vorhof, werden die Tiere geopfert und verbrannt. Auf dem Räucheraltar im Heiligtum wird nicht mehr geopfert, sondern mit Blut besprengt zur Reinigung. Im Vorhof ist Jesus unser Opferlamm und im Heiligtum ist Er der auferstandene Hohepriester. Die Kohlen werden zweimal am Tag auf den Räucheraltar gelegt: morgens um 9 Uhr und abends um 15 Uhr. Dies ist genau die Zeitspanne von Jesus am Kreuz. Um 9 Uhr wurde Er ans Kreuz genagelt und um 15 Uhr rief Er aus: „Es ist vollbracht!“

Im Vorhof ist Jesus unser Opferlamm und im Heiligtum ist Er der auferstandene Hohepriester.

*Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von **Grundlegung der Welt an**. Offenbarung 13,8*

Jesus entschied sich von Grundlegung der Welt an, für uns zu sterben. Sein Gebet im Garten Gethsemane, in dem er Gott bat, wenn möglich diesen Kelch an Ihm vorübergehen zu lassen, war ein Ausdruck Seiner Seele, Seiner Menschlichkeit. Darin können wir ewige Heilsgewissheit erkennen. Denn selbst als Jesus dieses Gebet betete, hat sich Gott nicht anders entschieden. Das gibt uns Gewissheit, wenn wir uns einmal für Jesus entschieden haben, Gott Seine Meinung auch dann nicht ändert, wenn wir sagen, wir wollen nichts mehr mit Ihm zu tun haben. Wenn Gott seine Meinung nicht für Jesus änderte, ändert Er sie auch nicht für dich. Wenn du dich einmal für Jesus entschieden hast, gehst du nie mehr verloren. Unser Verstand hat Mühe zu akzeptieren, dass wir, selbst wenn wir Gott absagen, trotzdem gerettet sind. Aber dieses Absagen an Gott entspringt unserer Menschlichkeit, genauso wie Jesu Gebet Seiner Menschlichkeit entsprang, aber durch den Geist sind wir wiedergeboren.

Fremdes Feuer

Zuerst kommt das Opfer auf dem Brandopferaltar, dann kommt das Opfer auf dem Räucheraltar. Genauso braucht es zuerst Errettung durch Jesus und dann folgt die Geistestaufe.

*Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten **fremdes Feuer** dar vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, so dass sie starben vor dem Herrn. 3. Mose 10,1-2*

Das fremde Feuer haben Nadab und Abihu selbst entzündet, es kam nicht vom Brandopferaltar und darum starben sie. Zuerst muss Jesus, unser Brandopfer, geopfert werden, denn nur das ist ein Wohlgeruch für den Herrn. Die Kohlen auf dem Räucheraltar sind aufgrund des Sohnes wertvoll und kostbar.

Beten wie Jesus

Im Namen Jesu zu beten ist einerseits Autorität ausüben, andererseits gebrauchen wir den Namen Jesu, wenn wir den Vater um etwas bitten, um ein Gefühl der Nähe zu haben. Denn wenn wir im Namen Jesu beten, beten wir im Geist der Sohnschaft, und wissen, dass Gott uns genauso liebt wie Er Jesus liebt. Jesus gebrauchte das Wort *Abba*, das hebräische Wort für *Vater*. Für uns Gläubige ist Gott unser Vater. Wenn wir in Zungen beten, beten wir völlig selbstlos und unser Gebet ist versorgungsorientiert. Im Verstand beten wir jedoch oftmals forderungsorientiert. Ein gutes Zeichen und ein Beweis, dass du die richtige Zungenrede hast ist, wenn der Teufel dir Gedanken einflüstert wie: Was mache ich hier? Bete ich überhaupt richtig? Hättest du das Falsche, würde er dich gewähren lassen. Sprachengebet ist das Richtige für uns, weil wir dann genauso beten wie Jesus heute betet.

Wenn wir im Namen Jesu beten, beten wir im Geist der Sohnschaft.

*Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der **Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern**. Der aber die Herzen erforscht, weiss, was das Trachten des Geistes ist; denn er tritt so **für die Heiligen ein**, wie es Gott entspricht. Römer 8,26-27*

Unaussprechliche Seufzer sind Zungengebet. Das griechische Wort für *eintreten* ist *entinchano*. Der Heilige Geist tritt für uns ein, wenn wir in Zungen beten.

*Wer will verurteilen? **Christus** [ist es doch], der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch **für uns eintritt!** Römer 8,34*

Hier wird wieder das griechische Wort *entinchano* für *eintreten* verwendet, dieses Mal in Zusammenhang mit Jesus, der für uns eintritt. Somit sehen wir, dass das Sprachengebet (das gleiche wie Zungengebet) Jesu Gebet ist, wenn Er für uns eintritt.

Die Voraussage von Pfingsten

*Da flog einer der Seraphim zu mir, und er hielt eine **glühende Kohle** in seiner Hand, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte; und er **berührte meinen Mund** [damit] und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; **deine Schuld ist von dir genommen und deine Sünde gesühnt!** Jesaja 6,6-7*

Der Brandopferaltar spricht von der Sühnung der Schuld und totaler Vergebung. Der Räucheraltar und die glühenden Kohlen sprechen vom Zungengebet.

*Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine grosse Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; aus seiner Mitte aber glänzte es wie Goldschimmer, **mitten aus dem Feuer**. Hesekiel 1,4*

Hesekiel hatte eine Vorschau auf Pfingsten.

*antwortete Johannes allen und sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin nicht würdig, ihm seinen Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit Heiligem Geist und **Feuer taufen**. Lukas 3,16*

Auf dem Brandopferaltar gibt es drei Feuer. Das grosse Feuer, welches benutzt wurde, um die Tiere als Brandopfer zu verbrennen, spricht von Jesus. Das Grundfeuer, das beständige Feuer, diente dazu, dass das Feuer auf dem Altar nie ausging und spricht von Gott. Das kleinere zweite Feuer, war für die Kohlen für den Räucheraltar und spricht vom Heiligen Geist.

Der Brandopferaltar spricht von der Sühnung der Schuld und totaler Vergebung. Der Räucheraltar und die glühenden Kohlen sprechen vom Zungengebet.

*Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie **brennende Feuerkohlen**, wie das **Aussehen von Fackeln**; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und [das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus.
Hesekiel 1,13*

Dies klingt wie Pfingsten in der Apostelgeschichte.

*Und es erschienen ihnen **Zungen wie von Feuer**, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. Apostelgeschichte 2,3-4*

Pfingsten wurde vorausgesagt in der Stiftshütte sowie von Jesaja und Hesekiel.

Gedanken des Tages:

Pfingsten wurde bereits in der Stiftshütte vorausgesagt, denn der Räucheraltar spricht vom Zungengebet.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, dass Du mein Hohepriester bist, der ständig für mich eintritt. Danke, für die Gabe des Zungenredens. Erinnere mich daran, in Zungen zu beten und darauf zu vertrauen, dass der Heilige Geist für mich eintritt. Denn wenn ich in Zunge bete, bete ich wie Du, Jesus, und mein Gebet ist vollkommen und genau richtig. Amen.